

3. Entwicklungen der Rahmenbedingungen des Milchmarktes

3.1 Agrarpolitik



Themen

1. AP 2014-2017
2. Sektorielle Marktöffnung mit der EU
3. Emmentaler Switzerland
4. Marktlage



AP 2014-2017

- Reform ist unter Dach (22. März 2013).
- Kurs des Bundesrates wurde mehrheitlich gestützt.
- Zahlungsrahmen (13.83 Mia.) wurde um 160 Mio. für Investitionskredite und –beiträge aufgestockt.
- Direktzahlungen werden stärker auf Ökologie, Landschaftspflege und Tierwohl ausgerichtet.
- Tierbesatz wird nicht mehr berücksichtigt (keine Abstufung bei Versorgungssicherheitsbeiträgen).
- Antrag für mehr staatliche Intervention bei Selbsthilfemassnahmen wurde abgelehnt.
- Ausarbeitung eines Standardvertrages für den Kauf/Verkauf von Rohmilch ist Sache der Branchenorganisationen des Milchsektors (Staat interveniert nur subsidiär).

AP 2014-2017 – wichtige Anliegen von FROMARTE

- Zulage für verkäste Milch (15 Rp./kg) und Siloverzichtszulage (3 Rp./kg) wurden auf Gesetzesstufe festgeschrieben. ✓
- Eintrittsschwelle für Verkäsungszulage und Siloverzichtszulage ist vorgesehen (Regelung auf Stufe Verordnung). ✓
- Finanzielle Mittel für Absatzförderung bleiben auf bisherigem Niveau. Zusätzliche Mittel für Markterschliessung im Ausland. ✓
- Ausnahmeregelung für Höchstbestände bleibt unverändert (Verfütterung von Nebenprodukten an Schweine). ✓
- Status quo betreffend landwirtschaftlicher Ausbildung und Ausnahmen für Erhalt von Direktzahlungen. ✓



AP 2014-2017 – Wettbewerbsneutralität

- Grundsatz der Wettbewerbsneutralität zwischen Landwirtschaft und Gewerbe ist neu im Landwirtschaftsgesetz verankert.
 - Projekte müssen gegenüber direkt betroffenen betrieblen wettbewerbsneutral sein.
 - Kanton stellt fest, ob Wettbewerbsneutralität gegeben ist.
 - Betroffene Betriebe, gewerbliche Organisationen und Branchenverbände können angehört werden.
 - Wird innerhalb der kantonalen Publikationsfrist kein Rechtsmittel ergriffen, so kann später keine Beschwerde mehr eingereicht werden.
 - Eine rechtskräftig beurteilte Wettbewerbsneutralität kann nicht mehr angefochten werden.
- Wettbewerbsverzerrende Unterstützungsmassnahmen sind ausgeschlossen.



AP 2014-2017 – Wettbewerbsverzerrung bei Investitionshilfen für Käsereien – Offener Brief an den Schweizerischen Bundesrat (27. Nov. 2012)

Antrag:

- Aufhebung der bestehenden Einschränkung zur Gewährung von Investitionskrediten für gewerbliche Kleinbetriebe.
- Die Gewerbegrenze muss angehoben werden.

Resultat:

- Art. 107a LWG wurde vom Parlament im Rahmen der Debatte zur AP 2014-2017 angepasst (Streichung «im berggebiet).



AP 2014-2017 – Wettbewerbsverzerrung bei Investitionshilfen für Käsereien – Offener Brief an den Schweizerischen Bundesrat (27. Nov. 2012)

Weitere Anliegen:

- Wettbewerbsneutralität muss unbedingt sichergestellt werden.
- Investitionskredite müssen gegenüber den «a Fonds perdu» Beiträgen priorisiert werden.

Begründung der Anliegen:

- Bereits realisierte Projekte und zahlreiche geplante Projekte (neue Verarbeitungsstrukturen) mit massiven öffentlichen Mitteln gefährden den Status der selbständigen Milchkäufer.



AP 2014-2017 – Weiteres Vorgehen

- Referendumsfrist läuft bis zum 13. Juli 2013.
- Gesetzesrevision und Ausführungsbestimmungen sollen per 1. Januar 2014 in Kraft gesetzt werden.
- 16 Verordnungen des Bundesrates werden angepasst.
- Das Anhörungsverfahren wurde am 8. April 2013 eröffnet und dauert bis zum 28. Juni 2013.



AP 2014-2017 – Anhörung zu den Ausführungsbestimmungen (Verordnungspaket)

- **Strukturverbesserungsverordnung**
 - Priorisierung der Investitionskredite gegenüber den «a Fonds perdu» Beiträgen.
 - Erhöhung der Erlangungsbedingungen (Gewerbegrenze) von höchstens 1000% auf höchstens 2000% oder einen Gesamtumsatz von höchstens 8 Mio. Franken anstelle von höchstens 4 Mio. Franken.
- **Milchpreisstützungsverordnung**
 - Ausnahmeregelung für Schabziger und Sauerkäse/Bloderkäse AOC (Eintrittsschwelle).
 - Zulage für die Fütterung ohne Silage soll auch an den Vacherin Mont d'Or AOC ausgerichtet werden.
- **Direktzahlungsverordnung**
 - Berücksichtigung der wirtschaftlichen Situation der Milchproduzenten.



Sektorielle Marktöffnung mit der EU

- Parlament hat Bundesrat, eine gegenseitige sektorielle Marktöffnung mit der EU für alle Milchprodukte fundiert zu prüfen.
- FROMARTE hat Auftrag an Bundesrat zur Kenntnis genommen und erachtet eine sektorielle Marktöffnung als prüfenswert.
- Rahmenbedingungen für die Jahre 2014-2017 sind festgelegt. Deshalb sollte eine sektorielle Marktöffnung frühestens nach 2017 umgesetzt werden.
- FROMARTE wird die Auswirkungen einer sektoriellen Marktöffnung für die gewerblichen Käsereien prüfen (Studie).



Emmentaler Switzerland

- Katastrophale Preisentwicklung / Restgeldmodell.
- FROMARTE hat sich stark für Emmentaler AOC eingesetzt und die Sortenorganisation bei der Wiedereinführung einer zentralen Mengensteuerung aktiv unterstützt.
- Neues Reglement der Mengensteuerung ermöglicht eine Strukturentwicklung (Produktionsgemeinschaften).
- Allgemeinverbindlichkeit (Flankenschutz) unabdingbar um Turnaround zu schaffen.
- Chancen des Produktes sind Intakt, die Zeit nutzen (befristete Allgemeinverbindlichkeit) um Hausaufgaben zu machen.
- Entscheid/Entwicklung wegweisend für gesamte Milchbranche.
- Gewerbliche Verarbeitung von Rohmilch versus Industrialisierung. Risiko: Banalisierung des Produktes und Verlust der traditionellen Herstellung.



Vorschläge Task Force ES / Bundesrat

- Allgemeinverbindlichkeit der ES-Mengensteuerung für höchstens zwei Jahre.
- Anpassungen im Pflichtenheft (ergänzende Massnahmen).
 - Erhöhung des Mindestalters von vier auf fünf Monate.
 - Abpacken in der Schweiz.
 - Verkürzung des Milchsammelradius von 30 auf 20 Kilometer.
- Zwei dieser drei Massnahmen müssen von der DV beschlossen werden und treten nur in Kraft, wenn die Allgemeinverbindlichkeit gewährt wird.
- DV Emmentaler Switzerland vom 18. April 2013.
- Es gibt keinen Plan B.
- Bei Inkrafttreten müssen die Preise erhöht werden und die Restgeldmodelle verschwinden.

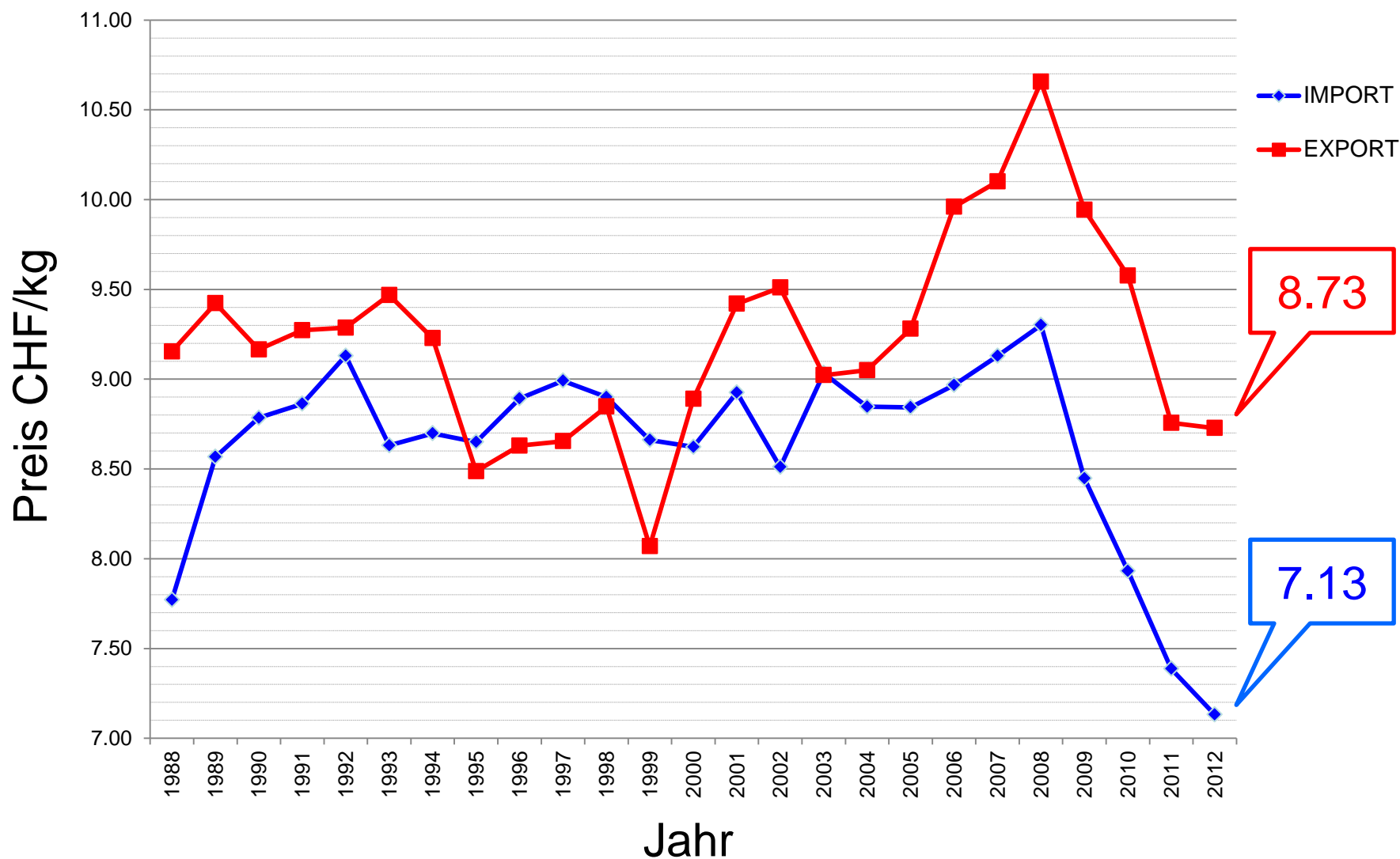
Anteil zu Käse verarbeiteter Milch (Milchäquivalent)

Jahr	Milchverwertung Total (Tonnen)	Milchverwertung Käse (Tonnen)	Milchverwertung Käse (Prozent)
2007	3'260'088	1'445'515	44.38
2008	3'423'048	1'460'499	42.67
2009	3'415'352	1'446'680	42.36
2010	3'437'622	1'469'441	42.75
2011	3'471'973	1'459'368	42.03
2012	3'470'831	1'481'445	42.68

Entwicklung Käseexporte und Käseimporte

Jahr	Export (Tonnen)		Import (Tonnen)		Bilanz (Tonnen)
	Menge	Zunahme	Menge	Zunahme	
2007	59'303	3'235	37'329	3'982	-747
2008	61'191	1'888	41'080	3'751	-1'863
2009	62'204	1'013	44'101	3'021	-2'008
2010	63'608	1'404	46'890	2'789	-1'385
2011	64'516	908	48'888	1'998	-1'090
2012	66'905	2'389	50'864	1'976	413

Entwicklung Exportpreise und Importpreise



Pro-Kopf-Konsum Käse

Neue Statistikmethode

Produktkategorie	Verbrauch kg pro Kopf			Veränderung in %	
	2010	2011	*2012	2011 / 2012 kg	2011 / 2012 %
Jahr	2010	2011	*2012	kg	%
Frischkäse inkl. Quark	7.18	7.30	6.86	-0.44	-6.0
Weichkäse	2.01	1.97	1.98	0.01	0.5
Halbhartkäse	6.14	5.99	5.97	-0.02	-0.3
Hartkäse	3.68	3.59	3.59	-	-
Extra Hartkäse	0.87	0.92	0.88	-0.04	-4.3
Spezialprodukte, Schaf-, Ziegenkäse	0.14	0.14	0.13	-0.01	-7.1
Total Käse aller Sorten	20.02	19.90	19.41	-0.49	-2.5
Schmelzkäse, Fertigfondue	1.52	1.41	1.43	0.02	1.4
Total Käse inkl. Schmelzkäse	21.54	21.31	**20.84	-0.47	-2.2

Davon Schweizer Käse	15.68	15.29	14.64	-0.65	-4.3
Davon ausländischer Käse	5.86	6.02	6.20	+0.18	+3.0



Kommende Preisrunde

- Die Preise auf den internationalen Milchmärkten steigen rasant.
- BOM-Richtpreis (A-Milch) wird per 1. Juni 2013 um 3 Rp./kg erhöht (66 auf 69 Rp./kg).
- Rahmübernahmepreise werden per 1.06.2013 angepasst.
- Zeitfenster für eine Erhöhung der Käsepreise in der Schweiz offen.
- Ob sich eine Preiserhöhung bei unseren Kunden im Ausland umsetzen lässt, wird sich zeigen (von Fall zu Fall).

Einflussfaktoren

- Starker Schweizer Franken (Preiserhöhungen/Margenverzicht).
- Einkaufstourismus.
- Wirtschaftliche Schwierigkeiten (Wachstum/Kaufkraft) in unseren wichtigsten Abnehmerländern.